

LINZER RUNDSCHAU

korrekt

Nummer 29 / 20. Juli 2005

Redaktion: 0 73 2/76 16-585 linz@rundschau.co.at

●● Zustell-Hotline 05/7616-91 (ortstarif)

NUMMER 29.

AKTUELLES **5**

SELBSTLOS / Hermann Schmid setzt sich als Frühpensionist für behinderte Kinder ein

Linzer saß drei Jahre umsonst im Rollstuhl

**SCHICKSALE
SCHICKSALE**

LINZ / Hermann Schmid war gerade einmal 18 Jahre alt, da hat man ihn pensioniert und in einen Rollstuhl gesetzt. Dort verbrachte der heute 40-jährige Linzer fast drei Jahre – bis ein Arzt die Fehldiagnose erkannte und den Burschen wieder auf die Beine brachte.

Dennoch ist Hermann Schmid schwer krank. Eine heimtückische Symbiose aus einer vererbten Nervensystemerkrankung sowie Kalkmangel, Blutzucker und angegriffenen Blutgefäßen lässt weder eine geregelte Beschäftigung noch ein normales Leben zu.

Eine Nacht dauert nur drei Stunden

Eine Nacht dauert für ihn selten länger als drei Stunden, dann beginnen sich seine Muskeln zu verkrampfen. Dann steht er auf, nimmt ein paar von täglich 18 Tabletten und setzt sich vor den Computer und studiert stundenlang die rotweißroten Sozialgesetze.

Hermann Schmid: „Nachdem auch mein Sohn meine Krankheit geerbt hat, habe ich 1986 beschlossen, mich



Ob als Clown oder als Förderer am Amt: Hermann Schmid hilft Behinderten. FOTO: PRIVAT

ehrenamtlich für Familien mit behinderten Kindern einzusetzen. Jeder Topf, der zu öffnen ist, wird von mir angezapft.“

Schmid's selbstlose Arbeit hat in den letzten 19 Jahren rund 7000 Familien mehrere hunderttausend Euro an Sozialförderungen eingebracht.

Eine Spezialität des zweifachen Familienvaters ist es, behinderte Kinder in die „richtige“ Pflegegeldstufe zu bringen: „Ich bin ein lästiger

Hund, und wenn ich einer ungerechtfertigten Einstufung draufkomme, dann gebe ich keine Ruhe, bis die Sache bereinigt ist.“

Das Problem sei, dass Ämter nicht von sich aus auf die Betroffenen zugehen und diese daher oft gar nicht wissen, dass es Unterstützung für ihr Kind gäbe, so Schmid.

Dieser Tage wurde der Held der Behinderten von den Ministerinnen Maria Rauch-Kallat und Ursula Haubner

mit einem Bundesehrenzeichen dekoriert – weil er seit zehn Jahren Ferien camps für Behinderte und deren Familien im burgenländischen Weiden – unentgeltlich – organisiert. Und dafür österreichweit eine finanzielle Unterstützung erreicht hat.

„Die Frau Haubner hat gesagt, ich kann mich jederzeit an sie wenden. Die gute Frau weiß offenbar nicht, worauf sie sich einlässt.“

HELMUT ATTENERER